

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 85.

Dienstag, den 26. März.

1833.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 23. März 1833.

Durch die nachstehende höchste Ordre Sr. Königl. Hoheit des Herrn General-Commandanten vom 4. d. M. ist die am 9. vor. M. von den Herren Hauptleuten und Zugführern erfolgte Wahl des Hauptmanns der leichten Infanterie, Herrn Adolph Heinrich von Schulz, zum Commandanten der hiesigen Communalgarde bestätigt worden.

Die mir vom Ausschuss zu Leipzig mittelst Berichtes vom 23. Februar 1833 angezeigte Wahl des Hauptmanns der leichten Infanterie, Adolph Heinrich von Schulz, zum Commandanten der hiesigen Communalgarde, genehmige ich hiermit, nachdem derselbe vom Königl. General-Commando der Armee zu Annahme dieses Postens autorisirt worden, und ist demselben die seine Bestätigung enthaltende Beilage auszuhändigen; zugleich gestatte ich, daß der Hauptmann von Schulz sich vorbehalten möge, das Commando zu jeder Zeit wieder niederzulegen, sobald es seine Militär- oder Privatverhältnisse erfordern, hoffe jedoch, daß derselbe nur in dringenden Fällen davon Gebrauch machen und die Communalgarde zu Leipzig diesem so geachteten und zu ihrer Führung ganz geeigneten Officier keine Veranlassung hierzu geben werde.

Vorstehendes ist den Compagnieen mittelst Tagesbefehl bekannt zu machen.
Dresden, am 4. März 1833. Johann, Herzog zu Sachsen.

Ordre
an den Ausschuss der Communalgarde in Leipzig.

Demgemäß habe ich unterm heutigen Tage das Commando dem Herrn Hauptmann von Schulz übergeben.
Fr. Brockhaus, Vice-Commandant.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 23. März 1833.

Nachdem Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann, als General-Commandant sämtlicher Communalgarden des Königreichs, die statt gefundene Wahl genehmigt hat, welche mich zur Uebernahme des erledigten Commandos der hiesigen Communalgarde beruft, mache ich durch gegenwärtigen Tagesbefehl bekannt, daß ich von heute an das Commando derselben übernommen habe.

Zur besondern Ehre gereicht es mir, mich auf eine solche Weise an die Spitze eines Vereins gestellt zu sehen, welcher, den auf gesetzliche Bestimmungen begründeten Beruf erkennend, durch strenge Pflichterfüllung sich nicht nur die Achtung seiner Mitbürger, sondern auch die Zufriedenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann, als General-Commandant, auf eine entschiedene Weise erwarb.

Entschlossen, der mir auferlegten Verpflichtung streng nachzukommen, wobei immer nur Recht und Billigkeit mich leiten werden, darf ich hoffen, daß bei dem so unverkennbaren guten Geiste, welcher in hiesiger Communalgarde stets vorherrschend war, es auch mir gelingen werde, ein Vertrauen zu erlangen, wie es meinem Vorgänger im Commando in einem so hohen Grade zu Theil geworden ist.

Der Commandant der Communalgarde.
Hauptmann von Schulz.

Wieschau im deutschen Vaterlande.

Monat Januar und Februar.

B a d e n.

Auch ein altes constitutionelles Land, welches sich durch seine letzte Ständeversammlung als Vorkämpfer in den Reihen der Streiter um staatsbürgerliche Freiheit und vernunftgemäße Gestalt der Staatseinrichtungen einen großen Namen erworben hat. Freilich ist der Lorbeer in neueren Zeiten etwas welk geworden, und die Früchte, welche rüstige Gärtner mit kunstgerechter Hand schnell gezeitigt, wieder verkümmert und in den Staub getreten worden. Die Gärtner selbst aber ihres Amtes entsetzt. Kottel*) und Welker heißen die von der Regierung verfolgten, vom Volke gefeierten Namen. Um diese zwei ausgezeichneten Universitätslehrer von ihrem Amte entfernen zu können, wurde die Universität Freiburg neu organisiert. Die Stadt Freiburg dachte dagegen, daß sie nun in Kottel einen tüchtigen Bürgermeister erhalten könnte, und er erhielt bei der neuen Wahl 700 Stimmen mehr, als der bisherige Bürgermeister. Da gab es großen Jubel in der Stadt, Vivats, Deputationen und Fackelaufzüge. Aber die Freude kam zu früh. Die Bestätigung wurde versagt. Doch das hätte die guten Freiburger noch nicht irre gemacht, da sie ihn ja wieder wählen konnten, und nach dreimaliger Wahl die Bestätigung gesetzlich nicht mehr versagt werden konnte. Allein es hieß: ihr sollt den Mann, der uns nicht gefällt, nicht wieder wählen, und damit ihr hübsch folgsam werdet, wollen wir euch den Brotkorb etwas höher hängen und euch den erzbischöflichen Sitz, das Hofgericht und unser Infanterieregiment nehmen. Das wirkte. Kottel selbst hat, ihn nicht wieder zu wählen. Doch einen Kottel wollten die Freiburger nun einmal haben, und sie wählten einen Neffen des wahren Kottel, einen jungen Rechtspraktikanten von 26 Jahren. Er wurde bestätigt, und Kottel ermahnte seine Mitbürger, für ihren guten Willen und das bewiesene Vertrauen dankend, zur Ruhe und Ordnung, ja zur Liebe gegen den „bürgerfreundlichen“ Großherzog, welcher der Stadt erst eben so klare Beweise seines väterlichen Wohlw-

*) Wir gaben im vorigen Jahrgange dies. Bl. Nr. 11, 12, 13, 16, 17 und 19 eine Biographie des seltenen Mannes, den wir mit Stolz einen Deutschen nennen können.

lens gegeben hatte. Einen Mann von dieser mehr als menschlichen Geduld, von dieser großartigen Sinnesweise, möchte man gern zum Volkshauswiegler machen! Wenn es nicht wirklich wäre, würde man es nicht glauben. — Doch wenn auch der Bundestag und die Regierungen die großen Eigenschaften des Mannes verkennen, so ist das deutsche Volk nicht auf gleiche Weise blind. Kottel empfing in diesen Tagen den zehnten Ehrenbecher von dem benachbarten Ultenburg, und auch in unserer Stadt beabsichtigen seine Verehrer, ihm ein außerordentliches Zeichen ihrer Achtung, wie man hört, eine Bürgerkrone, zu überreichen. Würdig und treu, ein Freundes- und Leidensgenosse, steht ihm Welker zur Seite. Der Ehrenmann war wegen seines Aussages in dem vom Bundestage verbotenen Freisinnigen über die Verordnung, das öffentliche Halten von Reden betreffend, vom Hofgerichte zu Freiburg zu zwei Monat Gefängnis verurtheilt. Das Oberhofgericht in Mannheim sprach ihn aber frei, unter Verurtheilung der Staatscasse in sämtliche Proceßkosten, nachdem auch schon früher drei berühmte deutsche Universitäten, Kiel, Tübingen und Heidelberg, ihn für schuldlos erklärt hatten. In Mannheim, wohin der Angeklagte, um seine Sache vor Gericht selbst zu vertheidigen, gereist war, wurde er mit Auszeichnung empfangen. Ein Fackelzug und Ständchen, wodurch man ihn überraschen wollte, mußte unterbleiben, bis nach seiner Freisprechung. Die Verhandlungen, welche diesmal geheim waren, dauerten jedesmal sieben Stunden. Welker vertheidigte sich selbst und sprach das erste Mal beinahe fünf Stunden ohne Unterbrechung. Am Ausgange aus dem Gerichtssaale erwarteten ihn eine große Anzahl anständiger Personen um ihn nach Haus zu geleiten. Seine Freisprechung wurde durch große Festlichkeiten gefeiert. — Der rechte Jubel ging aber, wie uns die Leipziger Zeitung erzählt, erst an, als er nach Freiburg zurückkehrte. Er wurde von Emmendingen aus feierlich eingeholt, auch Kottel, Duttlinger, Hofmann und mehrere andere Ständemitglieder waren ihm bis dahin entgegen gezogen. Gegen die Fackelzüge muß aber, wahrscheinlich der Feuersgefahr wegen, die badische Regierung besonders eingenommen seyn. Denn in Folge einer Staffette aus Karlsruhe wurde der auf den Abend veranstaltete Fackelzug verboten.

K u r h e s s e n.

Hier passiren wunderliche Dinge. Man scheint sich ordentlich Mühe zu geben, dem Volke zu beweisen, wie ungern man die Verfassungsurkunde halte, und daß, wenn dieselbe gute Früchte trage, man an diesen nicht Schuld sey. Die Stände müssen sich die Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte ordentlich Schritt vor Schritt erkämpfen. Mit dem 26. Januar war die Zeit um, wo nach der Verfassungsurkunde die nach geschene Auflosung der vorigen Ständeversammlung neu gewählten Abgeordneten einberufen werden mußten. Allein die Regierung verweigerte so vielen Staatsdienern, wozu mit einem Male auch die Advocaten gehören sollten, die Erlaubniß zum Erscheinen, daß die Stände gar nicht vollzählig werden wollten. Selbst den von der Universität Marburg erwählten Abgeordneten, den wackern Jordan *), wollte die Regierung ihre Erlaubniß zum Erscheinen durchaus ertheilen. Allein die Universität behauptete, dieses Geschenk nicht zu bedürfen, und ihre Deputirte reiste ohne dasselbe nach Kassel. Das Ministerium befahl ihm aber, die Stadt wieder zu verlassen. Doch unser Jordan war so weit davon entfernt, darauf einzugehen, daß er vielmehr das Ministerium verklagte und den Schuß der Gerichte gegen seine Willkür aufrief. Der Staatsanwalt wurde bei 50 Thlr. Strafe zum Besten der Armen verurtheilt, den Prof. Jordan ungeschoren zu lassen. Auf dagegen eingewandte Appellation wurde dieß Erkenntniß auch von dem höhern Justizhose besträtigt, und der arme Staatsanwalt erhielt noch obendrein einen Verweis wegen injuriöser Schreibart. Gott erhalte uns die Unabhängigkeit der Gerichte und die Unererschrockenheit der Bertheidiger unserer Rechte. Auch Jordan wollen, als Anerkennung seines muthigen Streitens, und zur Ermunterung auf seiner mühe- und dornenvollen Laufbahn, die Freunde seines Wirkens in Leipzig ein äußeres Zeichen ihrer Dankbarkeit überreichen.

Der ständische Ausschuß in Kassel beschwerte sich nun verschiedentlich über die widerrechtliche Verzögerung des Zusammentritts der Ständeversammlung, und setzte sogar den Ministerialvorstand in Anklagestand. Da entschloß sich denn endlich

*) Unsere Leser kennen diesen unererschrockenen Kämpfer für Recht und Wahrheit bereits genauer aus der in Nr. 1, 2, 4 und 7 d. Bl. von ihm gegebenen biographischen Skizze.

die Regierung, nach einem nutzlosen Hinziehen von fünf Wochen, wodurch dem Lande ein vergeblicher Auswand von 5000 Thlr. verursacht, die Regierung aber nichts gewonnen, vielmehr das Vertrauen des biedern Hessenvolks muthwillig verschert hatte, die Ständeversammlung zu eröffnen. Dieß geschah den 8. März, um 12 Uhr Mittags, in dem Palais des Kurprinzen. Verfassungsmäßig konnte dieß, da die Eröffnung öffentlich und unter Leitung des Präsidenten der Kammer geschehen muß, eigentlich nur im Ständehause geschehen. Allein der Kurprinz-Mitregent hat sich schon zu Haus einen Thron errichten lassen, den er nun einmal nicht leer stehen lassen wollte. Die Stände dachten, der Vernünftige giebt nach, und begnügten sich damit, daß das Ministerium einen Revers ausstellte, daß nur für dießmal die Eröffnung nicht öffentlich und nicht im Ständehause stattfinden solle. Außerdem schreibt man noch aus Kassel von einem Bund der Völker für Handel und Gewerbe, der sich dort gebildet haben soll. Wenn der günstige Leser nähere Auskunft über diese beachtenswerthe Erscheinung zu haben wünscht, so muß er sich an Herrn Masius in Leipzig wenden, welcher erst kürzlich seine Bereitswilligkeit zur Ertheilung desfallsiger Nachrichten in diesem Blatte angezeigt hat. — Ferner passirten durch Kassel über 2000 süddeutsche Auswanderer, um sich in Hannoverisch-Minden nach America einzuschiffen. Das wenigste, was jeder mitbringen muß, sind 500 Gulden. In Kassel schlossen sich mehrere aus den gebildeten Ständen an sie an. Sieht es denn wirklich so hoffnungslos in unserm lieben deutschen Vaterlande aus, daß wir ferne Zonen aufsuchen müssen, um frei zu athmen? — Denn diese Auswanderer kann materielle Noth nicht fortgetrieben haben. —

(Beschluß folgt.)

Stadttheater.

Sonntag, den 24. März 1833.

Zum ersten und letzten Male: Der Scharfrichter von Amsterdam, oder die Macht des Vorurtheils. Melodrama in drei Acten, nach dem Französischen von Döntschi; mit Musik von Stegmayer.

Wüßte doch die Direction endlich das Bemühen aufgeben, den Geschmack des Leipziger Publicums, der sich Gott sey Dank! bis jetzt noch in einer gewissen jugendlichen Reinheit und Unverdorbenheit erhalten hat, zu jener melodramatischen

Ephäre herabzuziehen, in welcher Flachheit und Unbedeutendheit sich breit machen. Solche gehaltlose Compositionen, wie die, welche uns heute Abend offerirt wurde, setzen entweder gänzliche Unmündigkeit oder einen verdorbenen Magen und abgestumpfte Gefühlsnerven voraus. Wenn das Ragout aus französischer Küche den Berliner Gaumen zugesagt, so ist das wahrlich kein Beweis für seine Schmachthastigkeit. Doch genug, und schon zu viel. — Das Publicum hat auf eine Weise zu Gericht gegessen, welche uns dieser Mühe überhebt. Das Stück wurde auf das Glanzvollste ausgetrommelt und ausgepiffen. Obwohl die Darstellenden zum größten Theile wenig memorirt hat-

ten, so bedauern wir sie doch, daß sie auch dieses Wenige vergeblich ihrem Gedächtnisse haben überliefern müssen.

Herr Ringelhardt, dessen Darstellung, so wie die der Dem. Reimann, brav waren, wurde herabgerufen, nachdem der Vorhang noch vor beendigtem Stücke hatte niederfallen müssen. Der Herr Director, welcher nach langem Harren erschien, verbeugte sich sehr anständig, zuckte die Achseln, berief sich auf den Geschmack der Berliner, und gab uns, was das Tröstlichste war, die Versicherung, daß das Stück nicht wieder gegeben werden sollte. Man acceptirte dieses Versprechen mit lautem Bravo.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Einige Fragen,

den Anschluß Sachsens an den preussischen Zollverband betreffend.

1. Haben wir freien Handel?
2. Ist uns das, was wir haben, in irgend einer Weise gesichert?
3. Beruht Leipzigs Flor allein auf dem Flor der Messen und steht nicht zu befürchten, daß diese, ohne Einwirkung eines Anschlusses an Preußen, ferner allmählich sinken werden?
4. Würde ein freier innerer Verkehr in einem großen Gebiete ohne den wesentlichsten Einfluß auf Sachsens Wohlstand seyn?
5. Kann Leipzigs Wohlstand von dem des Landes und der Fabriken getrennt gedacht werden, sind nicht beide vielmehr unauslösllich mit einander verbunden?

Die Herren Verfasser der öffentlich angekündigten und ausgelegten Petition gegen den Anschluß Sachsens an den preussischen Zollverband, so wie der Herr Einsender des Aufsages in Nr. 78 d. Bl., welcher die Unterstützung derselben empfiehlt, werden um gefällige Beantwortung der obigen Fragen ergebenst ersucht, und es steht zu hoffen, daß sie sich derselben um so weniger entziehen werden, je größer die Bestimmtheit ist, mit welcher sie den völligen Ruin Leipzigs aus dem Anschlusse vorhersagen, und je mehr sie dadurch zu erkennen geben, daß sie die Folgen des Anschlusses oder Nichtanschlusses erschöpfend erwogen haben müssen.

Ein Freund des Handels und der Gewerbe.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die, ihren Bittschreiben um die anjezt vacanten Stipendien beigelegten Zeugnisse noch nicht zurück erhalten haben, werden ersucht, solche Dienstags, den 26: d. M., Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, wieder in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 23. März 1833. D. Haase, d. B. Rector d. Univ.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 27. März: Fidelio, große Oper von Beethoven. Mad. Schröder-Devrient, königl. sächs. Hofopernsängerin, Fidelio als erste Gastrolle.

** Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

Berathung über die Wahl neuer Beamten.

Vorlesung: Ueber die 8 höchsten Gottheiten unsrer heidnischen Vorfahren, in Bezug auf die 8 Weltherrscher der Chinesen.

Mittheilung a) über deutsche Sprache in mehrfacher Hinsicht; b) über ein altrömisches Castell im Rheinströme.

Bekanntmachung.

Allen resp. Aeltern und Vormündern diene hiermit zur Kenntniß, daß ich diese Ostern wieder mehrere neue Kinder, täglich in den Stunden um 11 oder um 3 Uhr, in meine Schulanstalt aufnehmen werde. Auf Dürftige werde ich, wie bisher, gehörige Rücksicht nehmen. Ferner soll im Zeichnen und Fertigen weiblicher Arbeiten mit der Zeit Unterricht erteilt werden.

Leipzig, den 25. März 1833.

Gand. Günther, Vorsteher einer conc. Schulanstalt.
Brühl, Levi's Haus Nr. 452.

Landtagsacten.

Wer gefonnen seyn sollte, die Landtagsacten, enthaltend:
die königl. Mittheilungen an die Stände — die Eingaben beider Kammern an den
König — und die Protokolle von beiden Kammern
gegen eine billige Vergütung zu lesen, beliebe sich wegen der nähern Bedingungen an Herrn
Seiler, in der Expedition der königl. Kreis-Tranksteuer-Einnahme, im Amtshause 2 Treppen hoch,
zu wenden.

Bekanntmachung. Wir erlauben uns, einem geehrten Publicum in und um die Stadt
Leipzig ergebenst anzuzeigen, daß wir den Verlag unsres Biers Herrn J. H. Holzweißig, in
der Fleischergasse Nr. 241 wohnhaft, übertragen haben. Je mehr wir uns von der Reellität Herrn
Holzweißigs überzeugt haben, desto mehr finden wir uns zu der ergebensten Bitte veranlaßt, ein
geehrtes Publicum wolle ihm das Zutrauen auch ferner schenken, wie es bisher ihn zu beehren
geneigt war. Unsererseits wird Alles aufgewendet werden, um den guten Ruf des Borna'schen
Bieres nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erhöhen. Für den Augenblick sind folgende Sorten
Biere aus unsrer Brauerei, als: Lagerbier, Erlanger, Weiß- und Braunbier, durch denselben zu
beziehen. Borna, den 18. März 1833.

Die Braupächter J. G. Wittig. J. G. Handwerk.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich einem verehrten Publicum angelegentlichst
zu empfehlen, und wird mein Bestreben jederzeit dahin gerichtet seyn, geehrte Abnehmer prompt
und reell zu bedienen und geschenktes Vertrauen zu erhalten suchen.
Leipzig, den 23. März 1833.

J. H. Holzweißig.

Anzeige. Gebrauchte Herrenkleider, Wäsche, Betten, Bettzeug, Uhren, Ringe, Ohrringe,
Regenschirme, Schuhwerk, Tischzeug, Platten, Jagdgeräthe, Matrasen mit Rosshaaren, Pfeifen,
Stühle, Felleisen, Koffer, Gewehre, Zinn, Kupfer, Messing und dergl., kauft und verkauft Fr. Ed.
Pfuß, Brühl Nr. 730, zwei Treppen hoch, und im Gewölbe Halle'sche Gasse Nr. 470.

Linienblätter sind stets zu haben an der neuen Pforte Nr. 659, neben d. silb. Bär, wo auch alle
Arten große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen etc. gut und billig linirt werden, bei G. Frenkel.

Verkauf. Zwei viersitzige Coachen, eine einspännige dergl., ein Küstwagen, ein Schlitten,
drei gute sechsjährige Zugpferde und fünf Paar Geschirre sind zu verkaufen und in der Burgstraße
Nr. 138 parterre das Nähere zu erfahren.

Verkauf. Eine neue ein- und zweispännige Droschke mit Koffer und eingefahrem Pferde
und gutem Geschirr steht Veränderung halber zum billigen Verkauf. Zu erfragen in der Stadt
Wien, allhier in Nr. 117 parterre.

Verkauf. Eine Partie gestricke leinene weiße Strümpfe, das Paar von 3 $\frac{1}{2}$ bis 10 Gr.,
liegt zum Verkauf Katharinenstraße Nr. 411, erste Etage.

Verkauf. Auf dem Rittergute Dölitz bei Leipzig ist noch ein- und zweifommriger Karpfen
satz zu verkaufen.

Verkauf. Gute Waldenburger Bierflaschen sind wieder zu haben in der Steingutbude am
Raschmarke.

Zu verkaufen stehen ein Paar gut eingefahrene englirte Wagenpferde, Kappen, auf der
Hintergasse Nr. 216.

Zu verkaufen ist ein schöner Schreibtisch mit Schrankaufsatz, ganz passend für einen Juristen.
Zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 681, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen 30 Klaster Scheit-, Ahorn-, Eichen- und Eichenholz, $\frac{1}{2}$ lang, für
einen billigen Preis. Nachricht ertheilt darüber der Gärtner Winter in Gaschwitz.

Kleine Schinken, à Pfund 4 Gr.,

sind angekommen.

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.



**Hemdenknöpfchen mit Portrait des
Herzogs von Reichstadt,**
so wie eine grosse Auswahl anderer neuer Sorten Hem-
denknöpfchen, empfehlen.
Sellier & Comp.



Damenbeutel in gepresstem und gemaltem Leder

empfehlen ihrer Zweckmässigkeit und billigem Preise wegen
Sellier & Comp.

Alle Sorten Sporen,

in Argentan, Kronengold, plattirt, Stahl und schwarz lackirt, ingleichen Steigbügel, Randaren, Unterleg-Trensen, Alles im neuesten Geschmack, empfehlen billigt
Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Feine Filzhüte,

alle Arten Seidenhüte auf Filz für Herren und Knaben, in neuesten Fagons, empfiehlt zu billigsten Preisen die Hutfabrik von S. August Hoffmann, Petersstrassenecke, zweite Bude links.

Meissner & Comp.

Strohhutfabrik und Bleiche,

Nr. 612, Ecke des alten Neumarkts,

empfehlen sich mit Bleichen und Veränderung getragener Hüte, so wie mit einem vollständigen Lager der neuesten diesjährigen Modehüte, worunter sehr geschmackvolle durchbrochene, durchaus in billigen Preisen sind.

Strohhüte werden gut gewaschen und gebleicht

bei J. Ch. Wolkwitz, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.

Wohnungsanzeige.

Von heute an wohne ich auf der Johannisgasse Nr. 1317, und habe die Anordnung getroffen, daß alle Bestellungen an mich bis früh 8, und Nachmittags 3 Uhr in der Löwen-Apotheke (Grimma'sche Gasse) abgegeben werden können.

D. Meißner, prakt. Arzt und verpfl. Geburtshelfer.

Eüchtige Copisten, welche schnell und correct schreiben, können fortwährend Beschäftigung erhalten. Adressen und Proben der Handschrift abzugeben unter A. A. in der Exped. d. Blattes.

Capitalgesuch. Auf ein sehr bedeutendes und nahrhaftes Grundstück in der Nähe von Leipzig wird, der Erb-Auseinandersetzung halber, ein Capital von 5000 bis 6000 Thlr. zur ersten Hypothek gegen 3½ Proc. jährliche Verzinsung — jedoch ohne Unterhändler — gesucht, und weitere Auskunft auf Briefe mit der Chiffre G. G. ertheilt, die man in der Handlung der Herren Gebrüder Baumann in Leipzig, auf der Petersstraße, abzugeben bittet.

Hofmeister gesucht. Auf dem Rittergute Pöschwitz zwischen Altenburg und Borna kann von Ostern an ein unverheiratheter, mindestens kinderloser, Hofmeister zwischen einige 30 oder 50 Jahre, der jede Hand- und Feldarbeit praktisch betrieben hat und ausgezeichnete Atteste vorweisen, so wie auch wo möglich eine kleine Caution von 40 bis 50 Thlr. gegen Verzinsung gewähren kann, ein Unterkommen finden.

Lehrling gesucht. Ein gebildeter junger Mensch von gefälligem Aeußern, aus einer hiesigen Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, worunter hauptsächlich eine correcte, geläufige und leserliche Handschrift, so wie auch richtiges Rechnen gehört, kann in einer hiesigen Leinwandhandlung als Lehrling aufgenommen werden.

Schriftliche Anzeigen unter der Adresse M. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches bei einer Familie auf dem Lande sogleich antreten kann. Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 225, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Familienvater, welcher durch mehrjährige Krankheit seinem erlernten anhaltenden schweren Geschäft nicht mehr mit Ausdauer vorzustehen gedenkt, sucht als Rathhelfer eine Stelle, und Herr Fischer, Bürger und Hausbesitzer in der Nicolaisstraße Nr. 530, wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Gesucht wird ein verlässliches, mit guten Attestaten versehenes Dienstmädchen, welches etwas kochen kann und jeder häuslichen Arbeit sich willig unterzieht, entweder sogleich oder zu Ostern. Das Nähere Katharinenstraße, Frege's Haus Nr. 372, im Hofe 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Nächste Ostern ist eine freundliche Stube an einen einzelnen Herrn billig zu vermieten in der Hainstraße Nr. 347, dritte Etage.

Vermiethung. In Nr. 139 der Burgstraße ist von Ostern an eine ausmeublirte Stube, nebst Kloben, zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch.

Vermiethung. An der Fleisbergasse Nr. 308, zum kleinen Blumenberge, ist noch die dritte Etage zu vermieten durch
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Familienlogis zu vermieten, zu Ostern 1833 zu beziehen. Zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube nebst Kloben, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist von Ostern an zu vermieten. Näheres im Salzschützen Nr. 406, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Auf Michaeli dieses Jahres ist im blauen und goldenen Stern, Hainstraße Nr. 345, die zweite Etage von 8 Stuben nebst übrigem Zubehör zu vermieten. Das Nähere auf dem Comptoir von Wilhelmi & Comp., im Hofe eine Treppe hoch, daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine halbe Stunde von Leipzig ist ein kleines, sehr hübsches Sommerlogis, nebst Garten, zu vermieten, und Näheres im Commissions-Comptoir von Wagner im Auerbach'schen Hofe zu erfahren.

Zu vermieten sind von Ostern an zwei Logis, jedes zu 34 Thlr., durch den
Adv. N. A. W. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 740, vorn heraus 3 Treppen hoch.

Zu vermieten steht billig ein gutes tafelförmiges Pianoforte Mühlgraben Nr. 1053 parterre.

Einladung. Morgen, den 27. März, gebe ich einen Schweinsknöchelchenschmaus mit Klößen, nebst mehreren Speisen, wobei ein Flöten-Concert statt findet, wozu ich alle meine werthen Freunde und Bekannten ergebenst einlade.
J. F. Kunath, Hiptergasse Nr. 1232.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Quittungsbücher der Sparcasse Nr. 10,079, 10,080, 10,082, 10,083, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Beträge dieser Bücher dem Eigentümer nach §. 10. der Statuten dießiger Sparcasse zuerkannt werden sollen.
Die Sparcasse zu Leipzig.

Verloren. Ein Paquet mit einer Anzahl Loose zur fünften Classe dritter königl. sächs. Landeslotterie ist verloren worden, und sichere ich demjenigen, welcher mir selbiges zubringt, eine honette Belohnung zu.
Carl Uster, Reichstraße Nr. 543, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde vor einigen Tagen ein goldner Ohrring mit 7 rothen Granaten und inwendig ein Kreuz. Der Uebersinger erhält eine gute Belohnung in der Burastraße Nr. 148.

Verloren wurde Sonnabend, den 25. März, ein goldner Ohrring mit weißem Glöckchen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung in Nr. 146, zwei Treppen hoch hinten heraus, abzugeben.

Abhanden gekommen. Ein rothseidener Regenschirm, welchen vor einigen Tagen ein Knabe für seine Schwester in der ersten Classe der Bürgerschule an eine Mitschülerin abgab, ist nicht an seine Bestimmung gelangt. Das junge Mädchen, welches ihn an sich genommen, wird daher ersucht, ihn unverzüglich an den Aufwärter Fleischer abzugeben.

* * * Der Herr, welcher am vergangenen Sonnabend in den Abendstunden sich schnell entfernte, wird ersucht, seine gemachte Schuld zu bezahlen, sonst wird man sich deutlicher erklären.
Spargen.

* * * Unterzeichnete machen bekannt, daß der dießige Kürschnergesele und Bürger als Mühlensmacher, Carl Heinrich Seltmann, welcher sich kürzlich mit seinem geliebten Wagen und Pferd von hier entfernt hat, unsrer Familie gar nichts angeht.
Wilhelm und Carl Seltmann, Graveurs.

Nachruf an den verewigten Freund Rennert.

In der Blüthe Deiner Lebensjahre
Sankst Du, Theurer, auf die Todtenbahre,
Gingst hinüber in das bess're Land;
Deine Freunde fühlen tiefe Schmerzen,
Denn zu früh zerbrach der Bund der Herzen,
Lös'te sich der Liebe schönes Band.

Nimmer, nimmer werden wir vergessen,
Was wir, edler Freund, an Dir besessen,
Der Erian'ung lebst Du freundlich fort;
Schlammre saust in Deinem stillen Grabe,
Und nach hingeglegtem Pilgerstabe
Lächle Dir ein sel'ger-Friede dort!

B. R. L. J. S. H. S. P. M. J. B. W. M. S. G. S. G. D. K.

Thorzettel vom 25. März.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Auf der Dresdner Diligence, um 8 Uhr früh: Dr. Sand.
Winkler, v. Wurzen, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Dresdner Nacht-Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Rfm.
Schubert, Dr. v. d. Pforte und Dr. Finanz-Procur.
Zender, v. Dresden, pass. durch u. unbest., Dem. Schweis-
zer, v. Weimar, bei Stadtrat Barth, Den. Rfl. Bil-
ling u. Weithos, v. hier, u. Dr. Fdigsdienr Birr, v.
Straßburg, im Hotel de Russie.

Auf der Frankfurter fahrenden Post, um 9 Uhr: Dr. Kirch-
Kirchfeld, in preuß. D., v. Lorgau, u. Dr. Fdigsdienr
Hemke, v. Cottbus, passiren durch.
Dr. D. Gutbier, nebst Familie, v. Dresden, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Ober-Berghauptmann von Härter, v. Freiberg, im
Hotel de Prusse.
Dr. Hblsm. Schabestiel, a. Halle, v. Dresden, pass. durch.
Hrn. Hblst. Asten u. Kilehna, v. Gammig u. Gräß, pass.
durch u. bei Pflöz.
Dr. Rfm. Weispärtner u. Dr. Ser.-Amtm. Schulz, von
Gilenburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Dresdner Giltpost, 1/2 Uhr: Dr. Stud. Kanisch
u. Dr. Rfm. Groß, v. hier, unbest., Dr. Rfm. Gwald,
v. Berlin, unbest., u. Dr. Graf Potoczky, v. Dresden,
im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Kramer, v. hier, v. Jörbig zurück.
Hrn. Rfl. Meyerheim u. Sonnenthal, v. Jesnitz u. Dessau,
in Nr. 738 v. bei Arnhold.
Rab. Meyerheim, v. Dessau, bei Bauer.
Die Dessauer Post, um 10 Uhr.
Auf der Magdeburger Giltpost, um 5 Uhr: Hrn. Rfl. Hirsch
u. Salenger, v. Sanbersteden u. Magdeburg, unbest.
u. in Nr. 738.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Frau v. Rodenau, v. Delitzsch, pass. durch.
Dr. v. Müller, v. Womezdorf, im schw. Kreuz.
Rab. Lauber, Dr. Secretär Wettered u. Dr. Stud. Apel
v. Halle, bei Wolf, in den 3 Eilien und unbestimmt.
Dem. Schmidt, v. Delitzsch, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Hellwig u. Dr. Justiz-Commiff. Niemer, v. Bd big,
in der g. Sonne u. unbestimmt.
Dr. Commis. Uhdorf, v. Halle, pass. durch.
Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Rfm. Lehmann,
v. Berlin, pass. durch, und Dr. Rfm. Wirth, v. hier,
v. Delitzsch zurück.

Dr. Def. Müller, v. Döben, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hrn. Particul. Giroult, u. Hrn. Rfl. Dellmann u. Eike,
v. Döben, Sevilla, Sent. Gitenburgund Laer, passiren
durch.

Dr. Mohrhardt, v. Halle, bei Wipplinger.
Hrn. Hblst. Salamon u. Sonneberg, u. Dr. Rfm. Begeh,
v. Jesnitz, unbest., in Nr. 485 u. bei Fischer.

Kansstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Kasper Post, um 10 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 10 Uhr.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vrach.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Die Frankfurter reitende Post, 1/2 Uhr.
Auf der Berlin-Kölnner Giltpost, 1/2 Uhr: Dr. Gutthef.
Heisckel, a. Dresden, v. Merseburg, im Hotel de Pologne.
Dr. Stud. Bürl, v. Jena, unbestimmt.
Dr. Rfm. Schildbach, v. Lützenwagen, unbestimmt.
Dr. Rittergutspächter Adner, v. Bentzenhof, im Hotel
de Pologne.

Peterssthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Kintshy, Schweizerbäcker, nebst Frau, von hier, von
Schur zurück.
Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Staats-Commiff. Reich, v. Plauen, in den 3 Königen.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Fdigsdienr. Gerlach, v. Raumburg, pass. durch.
Frau v. Falkenstein, v. Leisnig, bei Bruner.
Dr. Fdism. Wagner, v. Baldkirchen, pass. durch.
Dr. Rittergutspächter v. d. Becke und Dr. Rfm. Getzer, v.
Leisnig u. Altenburg, im Hotel de Prusse.
Dr. Fdism. Waigand, v. Lohr, im Hofstranz.
Dr. Königl. Hohheit Prinz August v. Preußen, v. Mün-
chen, im Hotel de Prusse.
Auf der Prager Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Sand. Schwabe,
Dr. Rfm. Hecker u. Dr. Postschreiber Simler, v. Grob-
burg, Chemnitz u. Borna, unbestimmt.

Dem. Goldner, v. Chemnitz, bei Sperling.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Rürnberger Giltpost, 1/2 Uhr: Dr. Rfm. Hanel,
v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Bürgermeist. Schill
und Dr. Graf v. Holzendorf, von Schneeberg, unbest.,
Dr. Rfm. Ende, v. Sera, u. Dr. Sand. Reuser, von
Boigtzberg, pass. durch, Dr. Bergmeister Deischläger
u. Dr. Copist Lehmann, v. Schneeberg, pass. d. u. unbest.
Dr. Prof. Frischke, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hblst. Schmidt, v. Hainichen, pass. durch.
Dr. DRKath Koch u. Dr. DRKRefer. Pfotenbauer, von
Raumburg, pass. durch.
Dr. Fdism. Korb, v. Chemnitz, pass. durch.
Dr. Fabr. Schindler, v. Grankthal, bei Fischer.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Webermeist. Graubner, nebst Sohn, von Penig, bei
Schladebach.
Dr. Rfm. Dene, v. Bremen, im Hotel de Saxe.
Dr. Fdism. Stark, v. Eibenslock, bei Kirchbaum.

Druck und Verlag von verwo. D. F. S.